

Mein Freiwilligendienst in Bolivien – Erfahrungen und Eindrücke

Von Oktober bis Dezember letzten Jahres durfte ich drei Monate in Bolivien verbringen. Meinen Freiwilligendienst leistete ich in Cochabamba, genauer gesagt in der Kleinstadt Quillacollo. Die letzten zwei Wochen führten mich in die Diözese unserer Partnergemeinde nach Aiquile. Besonders im Rahmen dieser Partnerschaft hat es mich sehr gefreut, diesen Dienst antreten zu dürfen und die Verbindung zwischen unseren Gemeinden persönlich zu erleben.

Die ersten zwei Monate verbrachte ich in Quillacollo in einer Gemeinschaft mit drei Schwestern des Karmeliterordens. Ihr herzlicher Empfang und das Leben im Kloster gaben mir von Anfang an das Gefühl, willkommen zu sein. Das gemeinsame Gebet am Morgen und am Abend schenkte meinem Alltag nicht nur eine spirituelle Tiefe, sondern auch eine wohltuende Struktur.

Ich arbeitete als Hilfslehrerin in einer Grundschule, die sich direkt auf dem Klostergelände befand. Sowohl im Unterricht als auch in der Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag unterstützte ich die Kinder. Oft konnte ich individuell mit einigen Kindern arbeiten und so eine persönliche Bindung zu ihnen aufbauen.

Während meines Aufenthalts wurde mir bewusst, wie eng Religion und nationale Identität in Bolivien miteinander verbunden sind. Religiöse Feste und Symbole sind nicht nur Ausdruck des Glaubens, sondern auch Orte des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Glaube wird hier sichtbar und gemeinschaftlich gelebt.

Beeindruckt hat mich zudem die tiefe Naturverbundenheit der Menschen. Die Dankbarkeit gegenüber der „Mutter Erde“ ist fest im Alltag verankert. Diese Wertschätzung zeigte sich auch im Schulunterricht, etwa wenn Kräuterlehre oder die Bedeutung von Pflanzen für den Menschen thematisiert wurden.

Nach meiner Zeit in Quillacollo verbrachte ich zwei Wochen in Aiquile, der Partnerdiözese unserer Gemeinde St. Michael. Dort fand ich schnell Anschluss an die junge Gemeinde und nahm an verschiedenen Aktivitäten teil. Besonders eindrucksvoll waren die Fahrten ins „campo“, wo wir unterschiedliche Lebensrealitäten kennenlernen konnten.

Ein besonderes Erlebnis war eine Messe unter freiem Himmel, hoch oben in den Bergen. Hier wurde mir bewusst, wie nah sich Glaube, Gemeinschaft und Schöpfung sein können. Die Einfachheit des Ortes, die Offenheit der Menschen und die beeindruckende Landschaft machten diese Messe zu einem unvergesslichen Erlebnis.

In Aiquile verbrachte ich außerdem Zeit im Jungen- und Mädcheninternat. Dort informierte ich mich über unser letztes Partnerschaftsprojekt zur Instandhaltung des Gebäudes und führte Gespräche über zukünftige Unterstützungsmöglichkeiten. Es war schön zu sehen, wie konkret und spürbar unsere Partnerschaft vor Ort wirkt.

Mein Freiwilligendienst in Bolivien hat mir neue Perspektiven auf Leben, Lernen und Glauben eröffnet und meine persönliche Entwicklung nachhaltig geprägt. Ich kann jeden ermutigen, einen Freiwilligendienst zu wagen – denn dabei lernt man nicht nur eine andere Kultur kennen, sondern auch sich selbst.

Die Erfahrungen, die ich dort sammeln durfte, werden mich ein Leben lang prägen, und die Erinnerungen an die Menschen und die Kultur Boliviens bleiben ein wertvoller Teil meines Lebens. Neben vielen prägenden Begegnungen nehme ich auch eine neue Gelassenheit mit. Zwischen deutscher Uhr und „Hora Boliviana“ ticken die Minuten einfach ein bisschen anders...



